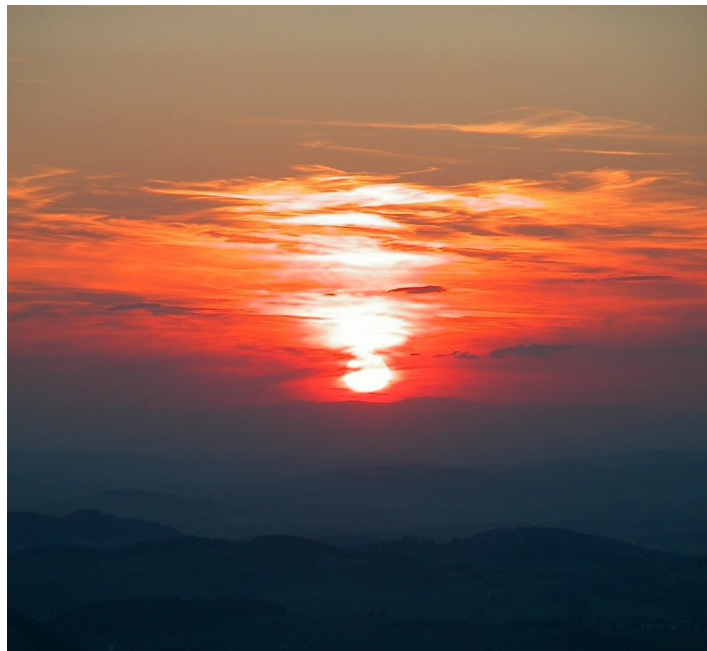


Bruder Sonne

Besinnung aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus

Stiftung Kloster Maria der Engel Appenzell



Lob sei dir mein Herr
Mit der ganzen Schöpfung
Vor allem mit dem Herrn Bruder Sonne
Er bringt uns den Tag und spendet uns Licht
Schön ist er und strahlend mit grossem Glanz
Von dir Höchster ein Zeichen
(Franz von Assisi)

Wann trifft dieses Wort mehr zu als an Ostern –
dem Fest des Sonnenaufgangs schlechthin?
Mit Ostern hat der nie endende Tag Gottes
für uns und die Schöpfung bereits begonnen.
Von heute an ist Leben im Tiefsten unzerstörbar,
auch wenn es in unserer Erfahrung oft ganz anders scheint.

Text: Cäcilia Gebhard

Fotos: Emil Dörig

Koordination: Remigius Wagner

April 2010

Faszination Licht

Faszination Sonnenaufgang...

Seit alters her ein Zeichen Gottes.

Franziskus stimmt ein in diesen Lobpreis.

Wann trifft dieses Wort mehr zu als an Ostern – dem Fest des Sonnenaufgangs schlechthin?

Der Sonnenaufgang am Ostermorgen ist immer ein besonderer.

In ihm erfahren wir eine direkte Verbindung zum Auferstandenen.

Das Licht (des Lebens) besiegt die Finsternis (des Todes).

Schon sehr früh ist die Sonne deshalb ein beliebtes Symbol für den auferstandenen Christus.

Eine der eindrucklichsten Darstellungen hat uns Matthias Grünewald im Isenheimer Altar geschenkt.



Mit Ostern hat der nie endende Tag Gottes für uns und die Schöpfung bereits begonnen. – Gleich welche Nacht wir persönlich oder als menschliche Gemeinschaft noch durchleiden und durchleben.

Von heute an ist das Leben im Tiefsten unzerstörbar, auch wenn es in unserer Erfahrung oft ganz anders scheint.

Selbst die tiefsten und bedrohlichsten Dunkelheiten sind von jetzt an nur noch wie eine Sonnenfinsternis.

In ihr schiebt sich die Dunkelheit eines persönlichen Leids oder einer grossen Katastrophe oft genug undurchdringlich vor die Sonne unseres Lebens.

Sie nimmt uns den Blick auf das Licht und seine wärmende Kraft.

Doch es kann der Sonne selbst oder dem angebrochenen Tag nichts anhaben.

Wir sehen das Licht nicht mehr, dennoch hüllt es alle unsere Dunkelheiten ein und letztlich durchdringt und verwandelt es sie.

Wie Gott den Tod Jesu in Leben verwandelt hat.

Es gilt das Gesetz: Der Weg in die aufgehende Sonne geht durch die Dunkelheit der Nacht. Christus selbst hat sich diesen Weg ins Osterlicht nicht erspart.

Die Evangelien drücken das aus, wenn sie berichten, dass eine Sonnenfinsternis über das Land hereinbricht – genau in der Stunde als Jesus stirbt.

Christus hat auch diesen Weg mit uns geteilt. So ist er zur Ostersonne für alle geworden.

Ostern zeigt uns:

Es lohnt sich, die eigenen Nächte auszuhalten und zu durchleiden.

Sie sind letztlich Wege ins Licht.

Durch sie hindurch wird uns ein umso leuchtenderer Sonnenaufgang geschenkt – Häufig anders, als wir es uns vorstellen – aber er kommt mit Sicherheit.

Dafür steht Christus selber ein.

Wir sind bereits heute Teil dieses viel Grösseren und Unfassbaren, das mit dem Sonnenaufgang an Ostern ganz still und verborgen begonnen hat.